



Vermeidung von Einwegplastik in Thailand, Malaysia und Indonesien

Laufzeit: August 2019 - Dezember 2025



Hintergrund

Die weitverbreitete Verwendung von Einwegplastik ist eines der drängendsten Umweltprobleme weltweit, bei dem großen Mengen an Abfall auf Deponien abgelagert oder in Flüsse und Ozeane gekippt werden. Die Herstellung dieser Produkte aus neuen fossilen Materialien führt außerdem zu einer verstärkten Freisetzung von Treibhausgasen. Steigender Plastikabfall steht in Verbindung mit Faktoren wie den niedrigen Kosten bestimmter Rohstoffe, kontraproduktiven Anreizstrukturen, begrenztem öffentlichen Bewusstsein und dem Mangel an realisierbaren Alternativen.

Die Integration von Prinzipien der Kreislaufwirtschaft innerhalb der Abfallbewirtschaftungshierarchie (beginnend mit Prävention, Wiederverwendung, Recycling, Verwertung und Entsorgung) stehen aktuell im Fokus der thailändischen und malaysischen Umweltpolitik. Allerdings hat der Fokus auf Präventionsstrategien erst kürzlich Anklang gefunden.

Das Modul wurde entwickelt, um die Plastiknachhaltigkeits-Roadmap Malaysias (2021-2030) und die Plastik-Roadmap Thailands (2018-2030) zu unterstützen, die darauf abzielen, Einwegplastikprodukte durch langlebige, reparierbare und umweltfreundlichere Alternativen zu ersetzen oder zu verbieten. Zwischen 2019 bis 2023 unterstützte das Modul ebenso Indonesiens Nationalen Aktionsplan gegen Plastikmüll im Meer (2017-2025).¹

¹ <https://www.exportinitiative-umweltschutz.de/aktuelles/news/artikel/gemeinsam-gegen-plastikverschmutzung-erfolgreich-abgeschlossenes-projekt-in-suedostasien/>



Ziel der Zusammenarbeit



Ziel des Moduls ist es, die Rahmenbedingungen zur Reduzierung von Einwegplastik und Verpackungsabfall in Thailand und Malaysia zu verbessern. In Malaysia bietet das Modul zudem politische Beratung zu erweiterten Herstellerverantwortungssystemen (EPR).

Das Modul trägt direkt zum nachhaltigen Entwicklungsziel bei, nachhaltige Produktions- und Konsummuster sicherzustellen (Nachhaltigkeitsziel 12), insbesondere zum Unterziel 12.5: Bis 2030 die Abfallerzeugung durch Prävention, Verringerung, Recycling und Wiederverwendung erheblich zu reduzieren.

Was wir tun

Politikberatung: Wir bieten unseren lokalen Partner politische Empfehlungen zu bewährten Praktiken, die dazu beitragen, Einwegplastik zu vermeiden, Ökodesign-Kriterien zu entwickeln und Systeme für die erweiterte Herstellerverantwortung (in Malaysia) einzuführen. In Thailand entwickeln wir gemeinsam mit unserem Partner, der Stadtverwaltung Bangkok (BMA), Maßnahmen zur Vermeidung von Einwegplastik durch lokale Mehrweg- und/oder Pfandsysteme auf städtischer Ebene, insbesondere in Schulen sowie bei öffentlichen Veranstaltungen oder Festivals.

Zusätzlich unterstützen wir die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für die Einrichtung von Pfandsystemen für PET-Flaschen auf städtischer Ebene, einschließlich Empfehlungen für die Nutzung und Wartung öffentlicher Nachfüllstationen.

In Malaysia unterstützen wir gemeinsam mit dem Öko-Institut den Aufbau eines rechtlichen Rahmens für bestehende Mindeststandards für verschiedene Produkte (z.B. Plastikverpackungen). Zudem bieten wir technische Unterstützung für das Ministerium für lokale Regierungsentwicklung (KPKT) bei der Ausarbeitung eines rechtlichen Rahmens ein System der Erweiterten Herstellerverantwortung (EPR).

Neue Geschäftsmodelle: Wir unterstützen Start-ups in Thailand und Malaysia bei der Entwicklung innovativer und nachhaltiger Geschäftsmodelle zur Vermeidung von Einwegplastik und/oder zur Vorbereitung ihrer Wiederverwendung unter Verwendung eines Design-Thinking-Ansatzes (Lab of Tomorrow).

Pilotprojekte: Wir setzen Pilotprojekte um, die darauf abzielen, Einwegplastik zu reduzieren. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern, Unternehmen und Pionier*innen der Industrie.

Wissensmanagement: Wir analysieren und sammeln gewonnene Erkenntnisse und verbreiten bewährte Praktiken an relevante Institutionen. Zudem entwickeln wir gemeinsam mit lokalen Partnern technische Leitlinien und teilen diese mit interessierten Gruppen. Es wurde ein Wissenstransfer zwischen politischen Partnern, deutschen und thailändischen Unternehmen sowie zwischen den Städten Bangkok und Kuala Lumpur ermöglicht, u.a. durch Webinare, Veranstaltungen und Studienreisen. Für den fachlichen Austausch wurde ein Fachforum für die Reduzierung von Einwegplastik auf dem GreenTech Knowledge Hub eingerichtet.

Ergebnisse

Thailand:

Neue zirkuläre Geschäftsmodelle getestet und unterstützt

- Vier Start-ups aus dem Programm „[Lab-of-Tomorrow](#)“ wurden durch Business-Coaching und Pilotprojekte unterstützt, darunter wiederverwendbare Lebensmittelbehälter und Nachfüllsysteme.
- Innovative wiederverwendbare Behälter und Pfandsysteme wurden erfolgreich in [Schulen](#), bei öffentlichen Veranstaltungen und [Festivals in Bangkok](#) getestet und zeigten eine effektive Reduzierung von Einwegverpackungen (SUPs).
- Eine Machbarkeitsstudie zur Einrichtung von Pfandsystemen auf kommunaler Ebene wurde erstellt und Empfehlungen für die Nutzung und Wartung von Nachfüllsystemen wurden entwickelt.

Verbesserte politische und regulatorische Rahmenbedingungen

- Die Nationale Agentur für Wissenschaft und Technologieentwicklung hat mit Projektunterstützung den thailändischen Aktionsplan für Kreislaufwirtschaft entwickelt.
- In Zusammenarbeit mit dem Thai Industrial Standards Institute wurden eine [Machbarkeitsstudie](#) zu fiskalischen Maßnahmen zur Reduzierung von Einwegkunststoffen und ein Rahmenwerk für Ökodesign mit Produktdesign-Richtlinien (Design for Recycling, D4R) für vier Produkttypen entwickelt.



Lokale Umsetzung und Aufbau von Fachwissen

- In Phuket hat eine vom Bürgermeister geleitete Arbeitsgruppe aus verschiedenen Interessengruppen [Strategien für eine Provinz ohne Einwegplastik](#) und Ziele für die Wiederverwendung entwickelt und verabschiedet.
- Das „SUP Self-Audit Tool“ für Hotels wurde gemeinsam mit dem „Hotel Resilient“ und der „Phuket Hotels Association“ eingeführt, um den Tourismussektor bei der Erfassung und Reduzierung von Plastikabfällen zu unterstützen.
- Lokale Behörden haben Modelle und [Leitlinien](#) zur Reduzierung von Einwegplastik getestet, die von den zuständigen Behörden zugelassen wurden.

Malaysia:

Verbesserte Rahmenbindungen für EPR und Ökodesign

- In den Jahren 2022-2023 wurden Schulungen zum Thema Erweiterte Herstellerverantwortung (EPR) durchgeführt, um das Ministerium für Kommunalentwicklung (KPKT) und wichtige Interessengruppen zu unterstützen.
- Der Betreiber des EPR-Systems (Malaysian Recycling Alliance – MAREA) wurde bei der Pilotierung eines EPR-Programms technisch unterstützt.
- In Zusammenarbeit mit SIRIM wurden ein Papier mit politischen Empfehlungen für einen verbindlichen Ökodesign-Rahmen und zwei technische Studien zu Ökodesign-Anforderungen für Getränkeverpackungen und [Notebooks](#) entwickelt, um die Märkte für Kunststoffrecycling anzukurbeln.

Indonesien:

Verbesserte politische und fiskalische Rahmenbedingungen:

- Eine [nationale Studie über wirtschaftliche und fiskalische Maßnahmen zur Reduzierung von Einwegplastik und Verpackungsabfällen](#) sowie [politische Empfehlungen](#) an die Stadt Jakarta wurden vorgelegt, um förderliche Bedingungen für den Ausbau von Wiederverwendungs- und Nachfüllsystemen zu schaffen.

Verbesserte Standards für recyclingfreundliches Design (D4R)

- In Zusammenarbeit mit dem Industrieministerium wurde eine Publikation zur Akteurslandschaft mit dem Titel „[Design for Recycling \(D4R\) Guidelines for Prioritized Plastic Packaging in Indonesia](#)“ erstellt.
- Die Leitlinien enthalten 10 praktische recyclingfreundliche Designoptionen, eine Analyse von recycelten Kunststoffen in Verpackungen und eine Bewertung von Sortier- und Abfallbehandlungsanlagen.

Pilotprojekt zu wiederverwendbaren Lebensmittelverpackungen (Jakarta)

- Ein Pilotprojekt zu wiederverwendbaren Verpackungen für die Lieferung von Lebensmitteln wurde von Verbraucher*innen gut angenommen.
- Eine Publikation wurde erstellt zur „Qualitativen Bewertung wiederverwendbarer Verpackungen“, in der ein Start-up als Modell für skalierbare Wiederverwendungsinnovationen in städtischen Lebensmittelliefersystemen vorgestellt wird.

Projekt- und Kooperationspartner

Thailand:

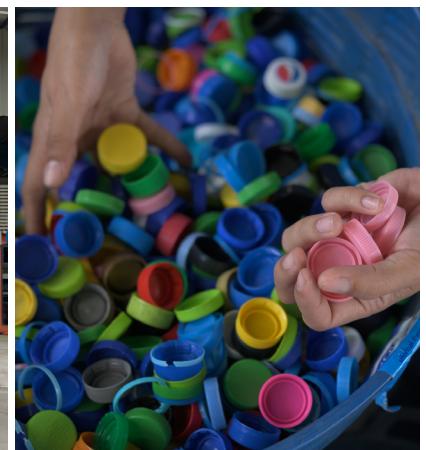
- Stadtverwaltung Bangkok
- National Science and Technology Agency
- Thai Environmental Institute
- Pollution Control Department
- Thai Business Council on Sustainable Development
- Thai Industrial Institute
- Federation of Thai Industries
- PPP Plastics Thailand
- Öko-Institut e.V.

Malaysia:

- Ministerium für Wohnungswesen und Kommunalverwaltung
- Referat Wirtschaftsplanung, Ministerium des Premierministers
- Malaysian Green Technology and Climate Change Centre
- cyclos GmbH
- Standard and Industrial Research Institute of Malaysia
- Öko-Institut e.V.
- ENVIIU

Indonesien:

- Koordinierendes Ministerium für maritime Angelegenheiten und Investitionen



EXI unterstützt Südostasien Einwegplastik zu reduzieren

Ergebnisse und Wirkung

Thailand

Seit 2019 unterstützt die „Exportinitiative Umweltschutz“ des BMUKN Thailand mit dem Projektmodul „Collaborative Action for Single-Use Plastic Prevention in Southeast Asia“ bei der Umsetzung des ersten nationalen Fahrplans für die Bewirtschaftung von Kunststoffabfällen (2018-2030) und bei der Förderung der Kreislaufwirtschaft im Rahmen des thailändischen Aktionsplans für eine biologisch-kreislauforientierte Wirtschaft (2021-2027). Die Initiative zielt darauf ab, den Gesamtverbrauch von Einwegplastik (SUP) zu reduzieren und Anreize für eine Wiederverwendung von Kunststoffen zu schaffen.

Entwicklung von Strategien und nationalen Leitlinien

In enger Zusammenarbeit mit der National Science and Technology Development Agency (NSTDA), dem Pollution Control Department (PCD) und dem Öko-Institut entwickelte das Projekt auf nationaler Ebene eine „[SUP and Packaging Waste Prevention Policy Recommendation for Thailand](#)“.

Diese diente als Grundlage für den Dialog mit den Interessengruppen und wurde über die PCD sowohl dem Unterausschuss für Kreislaufwirtschaft des BCG-Plans als auch dem Unterausschuss für die Bewirtschaftung von Kunststoffabfällen vorgelegt, um vorgelagerte Maßnahmen wie Vermeidung, Wiederverwendung und verbessertes Verpackungsdesign zu fördern.

Ein weiterer Meilenstein war die Entwicklung der [Design for Recycling \(D4R\)-Leitlinien](#) gemeinsam mit dem Thailand Environment Institute (TEI), dem National Metal and Materials Technology Center (MTEC), dem Plastic Industry Club (FTI) und dem Thailand Industrial Standards Institute (TISI). Die Richtlinien wurden offiziell vom Konformitätsbewertungsausschuss genebilligt und im Dezember 2023 nach einer umfassenden Konsultation der Interessengruppen in der Royal Gazette veröffentlicht.

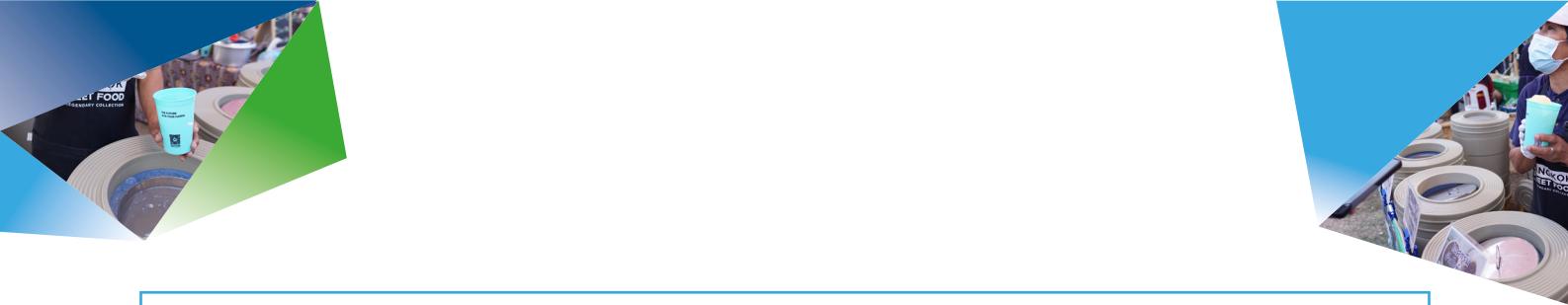
Piloten und lokale Maßnahmen

Im Rahmen des Projekts wurden in [Phuket Pilotmaßnahmen zur Reduzierung von SUP in vier Geschäftsbereichen durchgeführt: Hotels, Restaurants, Märkte und Einkaufszentren](#). Die Ergebnisse des Pilotprojekts flossen in die politische Empfehlung der Stadtverwaltung von Phuket ein, den Ansatz auf weitere Sektoren auszuweiten.

Aufbauend auf diesen Erfolgen hat das Projekt die [Zusammenarbeit mit der Bangkok Metropolitan Administration \(BMA\) formalisiert](#), die sich an der Strategie Nr. 2 der BMA für nachhaltige Umweltentwicklung und Klimawandel im Rahmen ihres 20-jährigen Entwicklungsplans (2023-2027) orientiert. Um die Stadt Bangkok dabei zu unterstützen, Abfall bereits im Vorfeld zu vermeiden, hat das Projekt gemeinsam mit der Umweltabteilung, der Chulalongkorn Universität und dem Wiederverwendungsanbieter Ecocrew [Richtlinien](#) entwickelt. Diese Richtlinien zeigen, wie Mehrwegsysteme und Pfandrückgabesysteme (DRS) bei Veranstaltungen umgesetzt werden können. Während des [Filmfestivals in Bangkok](#) konnten dadurch 8000 Einwegverpackungen eingespart werden. Das Pilotprojekt dient nun als Modell für künftige Großveranstaltungen.

Das Projekt hat auch die Gesundheitsabteilung der BMA bei der Entwicklung eines kostenlosen [Online-Kartendienstes zum Auffinden öffentlicher Wassernachfüllstationen](#) unterstützt, einschließlich eines umfassenden Kurzleitfadens zur Überprüfung der Wasserqualität, mit dem Ziel, den Verbrauch von abgefülltem Wasser zu reduzieren, indem der Zugang zu sicherem Trinkwasser verbessert wird.





Kapazitätsaufbau und Vorbereitung für die Einführung von EPR

Um die BMA auf die künftige EPR-Implementierung vorzubereiten, organisierte das Projekt zusammen mit dem Marine Litter Fund Project einen Workshop für Führungskräfte der BMA zum Thema nachhaltige Abfallwirtschaft auf der Grundlage der Prinzipien der Herstellerverantwortung (EPR), der Kreislaufwirtschaft und des Entwurfs des Gesetzes über nachhaltiges Verpackungsmanagement.“

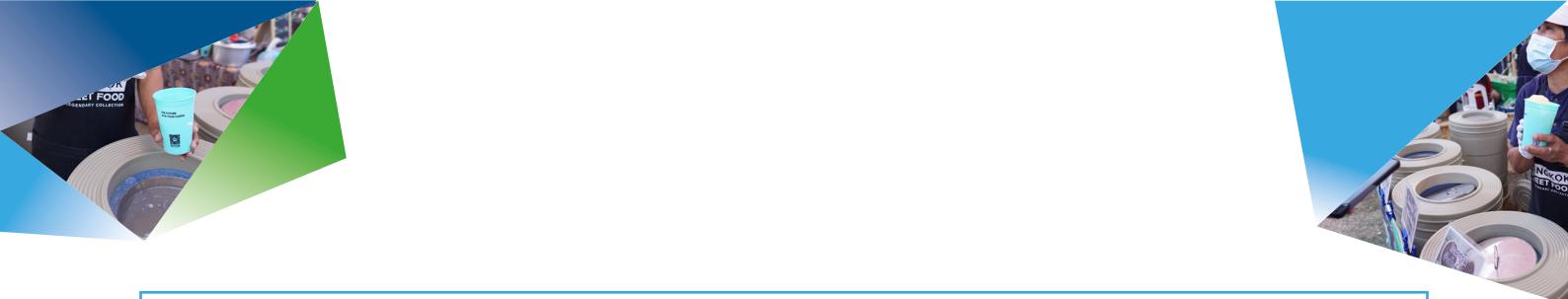
Die Schulung stärkte die Kapazitäten der BMA bei der Entwicklung und Verbesserung kurz-, mittel- und langfristiger Strategien und Pläne für Abfalltrennungssysteme, die mit den EPR- und CE-Prinzipien im Einklang stehen. Parallel dazu unterstützte das Projekt die BMA bei der Durchführung einer [Studie über die vorläufige Durchführbarkeit eines Pfandsystems für Einwegverpackungsabfälle](#) als mögliche zukünftige Alternative zur Verbesserung der Sammelsysteme im Rahmen eines EPR-Systems.

Regionaler Wissensaustausch

Das Projekt erleichterte den Wissensaustausch und den regionalen Dialog über die Vermeidung von Einwegplastik und EPR durch eine Reihe von Webinaren und Veranstaltungen zum Austausch zwischen den Städten, in enger Zusammenarbeit mit cyclos, dem Öko-Institut und den zuständigen Regierungsbehörden.

Das Projekt hat den politischen Rahmen Thailands gestärkt, praktische Instrumente wie die D4R-Leitlinien bereitgestellt und skalierbare Pilotprojekte in Phuket und Bangkok vorgestellt. Es hat die institutionelle Kapazität des BMA zur Vorbereitung auf EPR verbessert und die regionale Zusammenarbeit bei Lösungen für die Kreislaufwirtschaft gefördert. Diese Errungenschaften tragen direkt zur Reduzierung von Einwegplastikabfällen bei, fördern die vorgelagerte Abfallvermeidung und schaffen die Grundlage für einen nachhaltigen Übergang zur Kreislaufwirtschaft in Thailand und der gesamten südostasiatischen Region.





Malaysia

Das Projekt in Malaysia wird seit Dezember 2023 gemeinsam mit Schlüsselministerien umgesetzt und verfolgt das Ziel, den Übergang des Landes zur Kreislaufwirtschaft voranzutreiben – mit Fokus auf vorgelagerte Abfallvermeidung und die Reduzierung von Einwegplastik. Das Vorhaben gliedert sich in zwei Arbeitsstränge: Zum einen unterstützt es das Ministerium für Wohnungsbau und Kommunalverwaltung (KPKT) bei der Entwicklung eines verpflichtenden Rahmenwerks zur Herstellerverantwortung (EPR), zum anderen begleitet es das Ministerium für natürliche Ressourcen und ökologische Nachhaltigkeit (NRES) beim Aufbau eines Eco-Design-Frameworks für Plastikprodukte und Verpackungen. Beide Initiativen fügen sich in Malaysias nationale Strategien ein, darunter der 12. und 13. Malaysia-Plan, die Circular Economy Blueprint for Solid Waste (2025-2035) sowie die Plastic Sustainability Roadmap (2021-2030).

Das Projekt hat bereits wichtige Meilensteine erreicht: Es stellte technisches Know-how bereit und ermöglichte den Wissensaustausch mit Regierungspartnern. Zu den zentralen Aktivitäten zählten die Vorbereitung der EPR-Umsetzung durch KPKT mittels Kommunikations- und Sensibilisierungsprogrammen für lokale Behörden und Industrie sowie die Durchführung einer nationalen Stakeholder-Konferenz im August 2024. Hinzu kamen mehrere Fokusgruppendiskussionen und technische Beratungen mit NRES und SIRIM Berhad. Die Ergebnisse finden sich gebündelt in einem Papier mit Empfehlungen zum Eco-Design-Framework, das dem Nationalen Rat für Kreislaufwirtschaft (NCEC) im Januar 2025 zur Prüfung vorgelegt wurde. Das Projekt hat damit Malaysias politische Handlungsfähigkeit und institutionelle Kapazitäten gestärkt, um die Prinzipien der Herstellerverantwortung auf nationaler Ebene zu umzusetzen.

Indonesien

Das Projekt unterstützte die indonesische Regierung bei der Umsetzung des Nationalen Aktionsplans gegen Plastikmüll im Meer (2017-2025), der eine Reduzierung von 70 Prozent bis 2025 vorsieht. Weiterhin unterstützte CAP SEA bei der Umsetzung des Leitfadens zur Abfallreduzierung durch Hersteller, geregelt durch die Verordnung P.75/2019 des Ministeriums für Umwelt und Forstwirtschaft. Deren Ziel ist es, dass Hersteller Verpackungsabfälle bis 2029 um 30 Prozent reduzieren.

Videos

[Thailand: Reducing Single Use-Plastics – One Step at a Time](#)

[Malaysia: Reduce and Reuse – How Malaysia wants to overcome Single-use Plastics](#)

Impressum

Herausgeber
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Globalvorhaben „Umweltschutz weltweit“
Im Rahmen der „Exportinitiative Umweltschutz“ des BMUKN
Projektaufzeit 2023 bis 2025

Köthener Str. 2
10963 Berlin / Deutschland
T +49 (0) 30 338 424 646
E markus.luecke@giz.de
I www.giz.de

More information
<https://www.giz.de/de/worldwide/122858.html>

Redaktion
GIZ Team

Design
AKRYL digital agency GmbH

Bildnachweise
© GIZ

Stand
Dezember 2025

Die GIZ ist verantwortlich für den Inhalt dieser Publikation.

Im Auftrag
Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit (BMUKN)
Stresemannstraße 128 -130,
10117 Berlin / Deutschland
I www.exportinitiative-umweltschutz.de

Im Auftrag des:

 Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

